

Einleitung zur Zyklusplanung NMG

Die Zyklusplanung NMG ist eine langfristige Unterrichtsplanung für drei bzw. vier Jahre, die Auskunft über die Strukturierung der Kompetenzen des Lehrplans 21 gibt. Dabei werden die Kompetenzen über einen Zyklus hinweg so kombiniert, dass kumulatives Lernen möglich ist. In der Regel werden Kompetenzen also innerhalb von einem Zyklus mehrmals bearbeitet.

Welche Elemente findet man in den vorliegenden Zyklusplanungen?

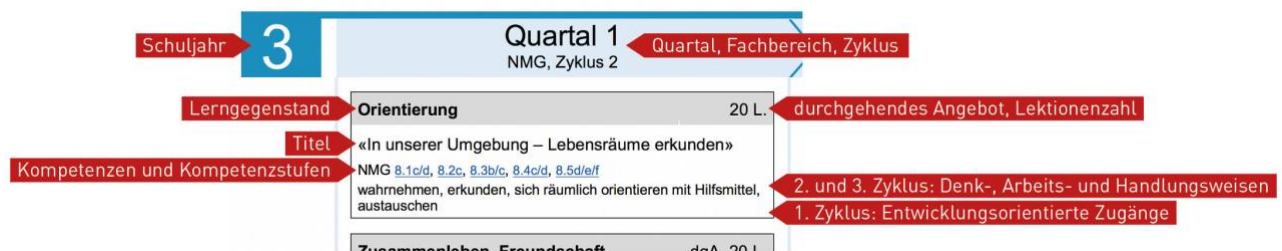


Abbildung 1: Elemente der Zyklusplanungen NMG

Wie steht eine Zyklusplanung zu anderen Planungen?

Die Zyklusplanung ist die Planung mit dem längsten zeitlichen Horizont. Darunter folgen drei weitere Ebenen, auf welchen die Planungen immer konkreter werden:

- Die Jahresplanung wird für ein Jahr oder für zwei Jahre gemacht. Als Produkt entsteht eine *Übersicht* mit groben Quartalsplanungen inklusive Dokumentations- und Beurteilungskonzept und den Verweisen auf überfachlichen Module oder Kompetenzen.
- Auf der nächsten Ebene entsteht die *Planung eines Lernarrangements* für vier bis sechs Wochen. Diese enthält eine vertiefte Sachanalyse und nimmt die Präkonzepte der konkreten Unterrichtsklasse auf.
- Die Planung einzelner Lektionen, Sequenzen oder Halbtage steht am Ende dieses Planungsprozesses. Diese Microplanung zeigt, was nun konkret vorbereitet werden muss.

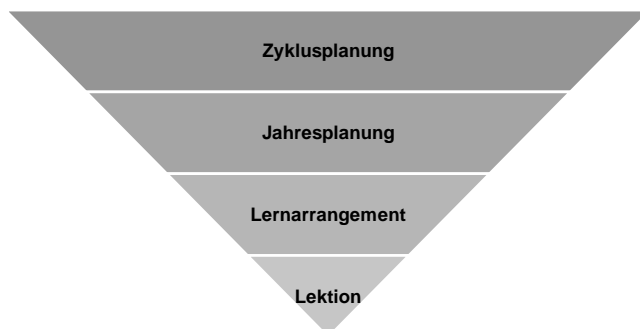


Abbildung 2: Die verschiedenen Ebenen der Planung im NMG-Unterricht

Durch die Orientierung an den Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler entwickeln, verändert sich vor allem die Planung von Unterricht. Denn die erste Frage lautet nun: Welche Kompetenzen sollen die Schülerinnen und Schüler am Ende entwickelt haben und woran kann ich als Lehrperson den Kompetenzzuwachs der Schülerinnen und Schüler erkennen? Ausgehend vom angezielten Ende, wird der Unterricht konzipiert, indem sozusagen «rückwärts» die einzelnen Etappen festgelegt werden (Lersch 2013).

Elemente	Beschreibung und Leitfragen
Kompetenzen	<p>Kompetenzen und Kompetenzstufen im Lehrplan 21 NMG wurden ausgehend von thematisch-inhaltlichen Gesichtspunkten (Sachkonzepte) gebildet und mit ausgewählten Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen verbunden. Die Kompetenzen bilden den Ausgangspunkt der Zyklusplanung.</p> <p>Unsere Leitfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Kompetenzen und Kompetenzstufen lassen sich wie kombinieren? ▪ Welche Kompetenzen und Kompetenzstufen bauen auf einander auf? ▪ Welches sind die zentralen Sachkonzepte die in den Kompetenzen stecken?
Denk-, Arbeits-, und Handlungsweisen (DAH)	<p>Denk, Arbeits- und Handlungsweisen (DAH) sind Tätigkeiten, durch die sich Lernende mit den Sachen (Phänomenen und Situationen) auseinandersetzen. Anhand der Auflistung der DAH im Lehrplan 21 wurden für die Zyklusplanung i.d.R. 4 DAH ausgewählt, die explizit bearbeitet und gefördert werden sollen. Natürlich laufen implizit auch andere mit.</p> <p>Unsere Leitfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welches sind die zentralen DAH? ▪ Wie sieht der kumulative Aufbau der DAH aus? (Was passiert vorher und nachher?) ▪ Wie werden die vier Handlungsaspekte berücksichtigt?
Lerngegenstand	<p>Ein Lerngegenstand wird als thematischer Kristallisationspunkt verstanden. Schülerinnen und Schüler können daran die gewählten Kompetenzen weiterentwickeln. Lerngegenstände machen deutlich, was genau in diesem Thema gelernt werden kann:</p> <p>⇒ Sachkonzepte das sind übergeordnete Merkmale, Ordnungen und Prinzipien, wie Sachen und Situationen unserer natürlichen, kulturellen und sozialen Mitwelt beschaffen und strukturiert sind, wie sie funktionieren und sich entwickeln (Kahlert 2009).</p> <p>Unsere Leitfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ An welchem Lerngegenstand können die Kompetenzen (Sachkonzepte und DAH) erarbeitet werden? ▪ Wie bedeutsam, zugänglich und ergiebig ist der Lerngegenstand für die SuS? ▪ Wie sieht der kumulative Aufbau aus? (Was bringen die SuS mit? Was folgt danach? Inwieweit lernen die SuS dazu etwas in anderen Fächern)
Titel	<p>Der Titel wurde als Fragestellung, These oder prägnante Inhaltsangabe formuliert. Er soll auf zentrale inhaltliche Punkte oder Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen verweisen. Vorteil dieses Vorgehens ist, dass bereits im Titel auf die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler hingewiesen werden kann.</p> <p>Der Titel kann jederzeit auf die konkrete Situation angepasst werden, indem z.B. «In unserer Umgebung – Lebensräume erkunden» wird ergänzt «In unserer Umgebung – Lebensräume erkunden <i>rund um Burgdorf</i>» oder «In unserer Umgebung – Lebensräume erkunden: <i>Alpen und Mittelland im Vergleich</i>».</p>
Entwicklungsorientierte Zugänge (EZ)	<p>Der Lehrplan 21 bietet neun entwicklungsorientierte Zugänge (EZ) für den Zyklus 1 an. Sie bauen eine Brücke von der Entwicklungsperspektive zur Fachbereichsstruktur und erleichtern die Planung des fächerübergreifenden Unterrichts.</p> <p>Unsere Leitfragen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Entwicklungsorientierten Zugänge (EZ) stehen im Fokus? ▪ Können alle entsprechend berücksichtigt werden?

Wer plant was?

Die Zyklusplanung muss nicht von jeder Lehrerin oder jedem Lehrer neu entwickelt werden. Es können Vorschläge von Fachkommissionen oder von Lehrmittelautorinnen und -autoren als Grundlage herangezogen werden, die dann für das konkrete Schulhaus spezifiziert werden. Idealerweise passiert das in Teams von Lehrpersonen für den gesamten Zyklus. Denn so kann die Absprache zwischen den Stufenteams oder Fachteams bereits in der Planung sichergestellt werden.

Welche fachdidaktischen Eckpunkte liegen den Planungen zu Grunde?

Einer Planung liegen immer Überzeugungen über das Lernen und Lehren zu Grunde, die die Auswahl von Lerngegenständen und das Unterrichten beeinflussen. Ausgangspunkte für Zyklusplanungen im Fachbereich NMG sind vor allem folgende fachdidaktischen Eckpunkte:

- NMG Unterricht ist viel- und mehrperspektivisch;
- Lernen erfolgt aufbauend über alle Zyklen und vernetzt mit anderen Fächern (Kumulatives Lernen);
- Kompetenzorientiertes Lernen heisst, alle Facetten von Kompetenz (Fähigkeit, Wissen, Verstehen, Können, Handeln, Erfahrung, Motivation) zu berücksichtigen;
- Lernen ist individuell, braucht aber Austausch (Konstruktivistisches Lernverständnis);
- Situiertes Lernen bedeutet, Schwerpunkte zu setzen und lebensweltliche Bezüge zu berücksichtigen (Exemplarität);
- Lernen in NMG erfolgt in der Klasse am gleichen Gegenstand, aber mit vielfältigen Lernwegen;
- Didaktisch gut begründete Lehrmittel unterstützen das Lehren und Lernen.

Wie und wo kann können die Planungen eingesetzt werden?

Zyklusplanungen und Jahresplanungen haben sich im schulischen Alltag als hervorragende *Redeinstrumente* erwiesen. Denn sie können sehr gut dazu eingesetzt werden, um miteinander strukturiert und sachbezogen ins Gespräch zu kommen. So kann die Anschlussfähigkeiten zwischen den Stufen unterstützt werden.

- Als Überblick, damit die Schülerinnen und Schüler eine Orientierung haben, an welchen Lerngegenständen gearbeitet wird und welche Handlungsweisen vertieft werden. Das ist der erste Schritt, um das Lernen sichtbar zu machen und Verknüpfungen und Transfer zu unterstützen. Das Sichtbarmachen der groben Planungen sollte u.E. viel häufiger genutzt werden.
- Absprachen und Sicherstellen des kumulativen Aufbaus im Kollegium und zwischen den Schulstufen.
- Information an die Eltern, über zentrale Anliegen im NMG-Unterricht.

Literatur

Kalcsics K.; Wilhelm. M. (2017) Lernwelten Natur – Mensch – Gesellschaft AUSBILDUNG, 1. und 2. Zyklus, Schulverlag Plus, (Kapitel 6); Ausgabe für Zyklus 3 (Kapitel 6).

Kahlert, J. (2009). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

Lersch, R. & Schreder, G. (2013). Grundlagen kompetenzorientierten Unterrichts. Opladen: Budrich.